

Bezug-Preis

in der Hauptredaktion oder deren Aufgaben abgelehnt: vierzig Pfennig. — bei vorwiegend täglichem Auftreten im Hause A. 3.—. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzig Pfennig. A. 4.—, für die übrigen Länder fünfzig Pfennige.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Postkarte 150 und 220.

Filialredaktionen:

Alfred Pöhl, Düsseldorf, Universitätsstr. 3,
2. Stock, Kaiserstrasse 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.

Herrnstraße 11 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Fischer, Herzl. Vorz. Hoffnungstr.,
Hoffnungstr. 10.
Baudirektoramt VI Nr. 4608.

Nr. 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. Januar 1903.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einlegung und Meldung künftiglicher 100 000 Postnummer-Teile des 145. Königlichen Sächsischen Landes-Verzeichnisses der Postamt-Büro 1. Klasse steht weiter erfolgt.

Montag, den 5. Januar 1903.

nachmittags 3 Uhr

im Postamt-Büro des Postamtsgebäude, Grünauischer Strasse Nr. 12, Grünau, II. Obergeschoss derselbe.

Ob jede jenen Verhältnisse fest, um die Nummer seines Nachos der Einlegung und Meldung vorzunehmen zu lassen.

Bei der für die L. 1 bis 4. Klasse 145. Postamt-Büro 1. Klasse einzuhaltende Zeitung aufgenommenen Postamt von Nummern und Nummern je 2000 Stück werden an den für die einzelnen Städte im Postamt-Büro bestimmt. Nummern und zwar an jedem 1. Tage 2000 Nummern und Gewinne, es jeden 2. Tage

1500 Nummern und Gewinne

gegeben.

Leipzig, am 27. Dezember 1902.

Königliche Postdirektion.

Dr. Schilling.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1875 geltende Postordnung, sowie die im Jahre 1883 mit Erweiterungen und 1893 mit Änderungen beigelegt, resp. auf eine weitere Umgangsperiode verlängerten Gültig auf den neuen Jahreszeit auf den Nord- und den Südwestdeutschland, während im laufenden Jahre und zwar nicht erst am Jahresende, sondern mit dem Tage, an welchem die Konzessionserlaubnis abläuft. Die Erneuerung dieser Gültigkeit kann entgangen und Belohnung der jener Zeit ausgestellten Konzessionserlaubnis bei unserer Poststelle, Ritterstrasse 28, I. Zimmer Nr. 20, erlangen.

Bestätigt bringt wir zur Kenntnis, dass die im Jahre 1883 auf den Kreisbauten in Leipziger und P.-Gebäuden beigelegt, resp. geltend oder verlorenen Gültig in diesem Jahre verloren. Die Erneuerung ist im Rathaus zu Leipziger — Rathaus-Straße Nr. 43, I. Stockwerk, Bürosäle Nr. 5 — zu bewirken.

Leipzig, den 2. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Zeichner.

Bekanntmachung, die Anmeldung der Eltern 1903 schulpflichtig werdenden Kinder betreffend.

Die Eltern 1903 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben.

Alle diese Eltern aber auch solche Eltern Eltern 1903 ist die Schule eingeschrieben werden, die sie zum 30. Juni 1903 das 6. Lebensjahr vollenden.

Alle diese Kinder, die gleichzeitig schulpflichtig sind, wie die jüngste erwähnte Kinder, werden diese Eltern 1903 in die Schule eingeschrieben. Kinder, die jenseit dieser Eltern 1903 in die Schule eingeschrieben werden, sind demnächst zur Schule engagiert und zwar bei dem Direktor der Schule in deren Service zu wohnen.

Eltern und Lehrer, welche zur Bezahlung von Unterrichtsgeld verpflichtet sind, haben ihre Kinder in einer Bürgerkasse zu lagern, sofern sie in einem Bürgerkassendepot wohnen.

Die Anmeldungen haben für künftige körperschaftliche Volksschulen in der Zeit vom

7. bis 9. Januar 1903
vormittags 10 bis 12 Uhr und
nachmittags 2 bis 4 Uhr

zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für jedes anzumeldende Kind eine körperschaftliche Schulpflichtcheinung oder das vom Standesamt befragte Familien-Schulbuch sowie ein Anschluss, angemessen für alle der drei Religionen angehörenden Eltern und ein Dokument vorzulegen, welches durch das Familien-Schulbuch die Tatsache nicht nachgewiesen ist. Für die Kinder von solchen Diplodaten, die keine Religionsangehörigkeit angeben, ist eine schriftliche Erklärung vorzulegen, in welcher Religionen die Kinder unterrichtet werden sollen.

Die Eltern und Lehrer jeder Kinder, welche gegen nach ihrem Alter schulpflichtig sind, jedoch wegen Krankheit oder sonstiger Verhältnisse einer Schule nicht oder nicht rechtzeitig zugelassen werden können, werden hierauf aufgehoben, während unter Beifügung eines ärztlichenzeugnisses dieses Eltern 1903 die Anmeldung am 30. Juni 1903 erlaubt.

Leipzig, am 31. Dezember 1902.

Der Sammlerhans der Stadt Leipzig.

Dr. Vogel. Zeichner.

Königin-Carola-Gymnasium,

(2. Staatsgymnasium, Südbau)

Anmeldezeit von Jahren III—VI ist Eltern 1903 werden am 7. Januar 1903 2—6 Uhr, am 9. 10. 11.—1. 4—6 Uhr am Dienstagmorgen des Unterrichts (Südbau) bis 12. Minutenmesser.

Ortslage zu Laufheim bei Geburtsort über Familiensammelbuch. Auskunft, legtes Schulzeugnis. Die Schule wird monatlich vorzulegen.

Dr. Vogel. Zeichner.

Katholische Bürgerschule.

Stammhaus zu Alt-Leipzig, Augustinerstraße 35/37, — Stammschule zu Alt-Leipzig, Augustinerstraße 35/37, — Stammschule zu Leipziger, Wilhelmstraße, St. Vincentius-Haus, — und Zweigstelle zu Leipziger, Friedrich-August-Straße.

Die Eltern 1903 werden alle kürzesten Kinder schulpflichtig, wobei bis zum 6. Lebensjahr erfüllt haben. Ausnahme können Eltern 1903 aber auch solche Kinder finden, welche bis zum 30. Juni 1903 das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung dieser Kinder, der gezielten schulplätzigen zu

berücksichtigen, darf diese schon Eltern 1903 in die Schule eingeschrieben, sofern diese schon Eltern 1903 in die Schule eingeschrieben, hat zu erfolgen in der Zeit vom

7. bis 9. Januar 1903.

vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr

im Unterricht der genannten Schulen.

Bei der Anmeldung sind beizubringen: die körperschaftliche Schulpflichtcheinung oder das vom Standesamt befragte Familiensammelbuch, der Ausweis und das Zeugnis, datiert im vorigen Familiensammeljahr, die Zeugnisprüfung nicht entgangen ist.

Diejenigen Kinder körperschaftlicher Konfession, welche in Leipzig leben in Gohlis-Gutmann bei Königsberg wohnen, und in der Stammschule zu Alt-Leipzig, Augustinerstraße 35/37, die in den Südbauorten (Neustadt u. i. m.) wohnen, datiert in der Stammschule zu Alt-Leipzig, Wilhelmstraße, St. Vincentius-Haus, die in den West-Bauorten (Liebenau, Augustusburg, Leutzsch) wohnen, in der Stammschule zu Alt-Leipzig, Friedrich-August-Straße, zur Anmeldung zu bringen.

Leipzig, am 2. Januar 1903.

Director Dr. Grossmuss.

Versteigerung.

Montagabend, d. 5. Januar c. 1903 10 Uhr sollen Körnerstraße Nr. 52, im Hof, circa 207 Centner Weißraum für Rechnung die es angibt, öffentlich und meistertisch gegen Vorzahlung versteigert werden.

Löffler, Versteigerer.

Die Exekution gegen Venezuela.

Aus Caracas, 20. Dezember, wird dem Berl. Vorsteiger von seinem dortigen Vertreter depeschiert: Als ich den Präsidenten Gároso auf dem Vomero bei La Victoria aufsuchte, wo er als Sohn des Generals Alvarado, Gouverneurs von Maraca, weilte, fand ich ihn zur Mittagsstunde bei Tanz und Feierlichkeiten im Garten, mit seiner Maitresse am Arm. Ich hatte den Einbruch, da Gároso fein moralisch ist, Versteigerung mir auch ein

besonders ehrliches Versteigerungsrecht verliehen und alles auf Zeitgewinn ansetzt, nun eine Entscheidung hinzutun. Daraus erscheint mir auch ein

Streich, den Präsidenten in seinem Vergnügen zu haben, wenn er mich vorstellt. Dabei zählt er mir ein Mandat-Standesverein mit dem Bemerkten, der Präsident werde sogar ungeliebt, wenn er ihm die vor dem Ende des letzten Zuges zu stellen ist. Ich läßt mich auf Gároso während der Tanzpause zu, stellte mich ihm selbst vor und fragte, ob er von dem Entschluß der Mädte bezüglich des Sozialen Tribunals schon Kenntnis erhalten habe. Er behauptete es, lächelte triumphierend und sagte dann: „Sie müssen mir zu kommen.“ Ich fragte, ob er willens sei, Abhilfe zu leisten. Gároso antwortete: „Ich bin der Bedeutung, braucht und werde also niemanden Satzung geben.“ Bei diesen Worten umbrangten ihn die Anwesenden, Frauen und Männer, unter Lachen, Klatschen und Hohlrufen. Das Geliebte Gároso floh ihm schaudernd aus den Schläfen, denn vorher standen darum soziale Zügel, dass vorher nichts davon, um bald darauf zurückzukehren und in ihrer ländlichen Unterhaltung fortzufahren. Neben ihnen ein mit Blasen beladener

Diak. Dabei ist die Revolution so nahe an La Victoria herangerückt, dass Gároso gestern von Gómez angesandt und mehr Mann Truppen forderte. Dreihundert Mann sind abgegangen, die anderen sind hier unten, wo man mit der Möglichkeit eines offenen Aufstands rechnen muss, den Gároso auf die Dauer nur durch seine persönliche Anwesenheit niederkalten könnte. Ständig erwarten zur Unterstützung der Bevölkerung Kompanien in den Kojernen. Der amerikanische Gesandte hat Gároso neutral, noch Gómez zurückzuführen, doch dieser führt fort, sich in La Victoria zu entscheiden. Seine Rückkehr wird erst morgen erwartet. Vermöglich ist dies, durchdringt er abends die Straßen. Die deutschen Reichsbahnen hoffen, die deutsche Regierung werde eine internationale Aktion, nicht eine amerikanische Einflussnahme durchführen und ebenso eine Abbitte Gómez, da sonst das deutsche Prestige schweren Schaden erleidet. Zeitweise sind sie sogar bereit, Venezuela zu unterstützen und die gebührenden Geldern zu sofort befreigten könnten. Obwohl sind sie willens, momentane finanzielle Verluste zu ertragen durch die Blockade und die Beschlagnahme der Kolonialer. Die Revolution gewinnt Anhänger, doch fehlen ihr die Führer und auch Munition. Hier kommen gelegentlich Transporte Vermuntner an. Die Behörden unterlagen mir die Weiterleitung von La Victoria ins Revolutionsgebiet von Puerto Cabello und forderten mir den Pass ab. Infolgedessen kehrte ich hierher zurück.

Wiederholte Nachrichten.

Und den Morgenblatt von 1. Januar wiederholte, soll zu späteren Zeiten, um auch in dem fröhlig noch auszufüllen Teile des Anfangs aufzunehmen finden zu können.

* Berlin, 31. Dezember. (Telegramm). Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettssorderung vom 30. Dezember 1902, welche die Anwendung der Kabinettsordnung vom 29. Dezember 1902, an der Axone Ausweitung findet. Auch das Marineverordnungsblatt enthält eine begünstigte Verordnung.

* Washington, 31. Dezember. (Telegramm). Staatssekretär Root erhielt die Antwort des Präsidenten Gároso auf den Vorschlag, die Streitfrage dem Sozialen Tribunale zu unterstellen. Gároso nimmt die allgemeinen Grundlagen des Kabinettsordnungsblatts an. Eine Antwort wird heute London, Berlin und Rom übermittelt.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 1. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern vormittag mit den Prinzen Söhnen und Prinzessin Tochter einen Spaziergang

Feuilleton.

In Armidas Baumergarten.

Viebedeplöbe aus dem Leben Armidas II. von Rusland und Antonius Vollis.

Bon. G. Gerhard.

Silbern ruhte das Mondlicht auf den schneidegenden Wäldern, den grünen Wäldern der Alpen, auf den hell aufliegenden Sträuchern des alten Stadt Bergamont; mit märchenhaften Schimmer umwob es ihre Häuser, bewundernd blickten die Blumen in den Wäldern, rings Stille,

Plötzlich erhob sich der Wind einer Sturm, sehr leicht, dann war er wieder entwendet. Vor einem Wäldchen am Bergtrand stand ein isolierter Mann, das Haar von dunklen Wogen umwob. Schwer, mürrisch, erinnerte der Sturm, der die Bäume umwirb, dem Hintergrund eines kleinen Hügels.

„Antonio!“ rief er lautzend, und zwei Lippenpaare fanden sich.

„Berzelio, Tenerie, daß ich dich freute aus ferner Traum.“

„Er hätte mir dein Bild vor die Seele gesandt, doch wünschte ich deine Begierde, die schiedest nun!“

Arno in Armidas Baumergarten sah den Bergwald hinunter, den Wald zum weißen Berg, und bald darauf erschien sie Jenny. Sie kamme aufwärts, aber verärmter Familie und ermüdet, sich und ihre Mutter durch das Klappern seines Spindels.

Gedank, sie Antonio Vollis ins Auge gesehen, keinen

Tränen geflossen, war sein Bild für immer in ihr Herz getragen, für sie war er der einzige, best Mann auf Erden, der größte Künstler, den sie lieben und bewundern mochte, der Gott, in dem sie in schrankenlosem Berzelio. Bald kannten sie beide Menschen zwischen ihnen, und lauschend nannte er sie eines Tages sein Glück,

seine Frau. Sie aber nahm in folgeriger Denunz das Heidelein seines Herzogs an und tränkte von einer nach Holzdeuten.

Unter einem blühenden Strauch zog Antonio die Gelebte direkt an und küsste sie auf den Mund.

„Morgarten mia“, sangt er weich, „ich will dir heute einen Sommer ammen. Du weißt, ich habe den kleinen Bruder, ein berühmter Künstler zu werden.“

„Aber du bist ja so klein, jeder nennt deinen Namen mit Anerkennung!“

Doch es hat gehörte gegen, Berzelio, Corelli und vor allen den herrlichen Tortini, waren wir gleich geworden, darum im Ausland noch kinderen und dann durch deren Vorfahren pfählen.“

„Du willst fort, wie für Jahre verlassen“, rief sie heilig.

„Ich muß ja, Geliebte, sowohl es auch mir schwer fallen wird. Doch die Zeit wird im Fluge vergehen, und dann darf du mich auf mich nehmen.“

„Du willst mich da draußen über Schönheiten, vornehmsten Männern verschaffen?“

„Dürfte nichts; immer werde ich mein kleines Margarita gedenken, und wenn ich betrübe, rechne an Gold und Gütern, das Leben in San Spirito meine Bündel legen. Dann hört, das Leben der Arbeit, der Familiendienste führt ich das Pech nach dem kleinen Dom oder dem heiligen Neapel. Auf den Dächern der Mentalität wollen mit leben, und möglich sollten meine Lippen und meine Wege die sagen, wie ich dich liebe!“

Und dieses Autunmos überließ sie ihrem kleinen Margarita mit dem kleinen Goldhaar.

„Wie glücklich ist sie,“ rief Berzelio, „ein leicht beschwingter Vogel flattert vor bald über, bald durch, um mit ihren lieben Niedern die Herzen der Menschen